



Inhalt

Nachruf Karl Plasser	2
Karl Plasser	3
Gruppenleiterseite	4
Heimraumputz	4
WiWö - Seite	5
GuSp - Seite	6
CaEx - Seite	7
RaRo - Seite	8
Gilde - Seite	9
Pfadfinder und Glauben	10
Pfadi - Technik	12
Scoutophon - Team	12



Das war unser Lagerplatz 2004 in Obertraun

Termine

24. April 2005:
Georgsmesse
28. April 2005:
Redaktionsschluss
Scoutophon
- Mai 2005:
Maiandacht
5. Juni 2005:
75-Jahr Jubiläum
26. Juni 2005:
Petersfeuer
9. - 16. Juli 2005:
Sommerlager

Impressum:

Verleger:

Herausgeber und Hersteller:
Pfadfindergruppe Linz 6
DVR-Nummer 0848484

Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Martin Rupprecht,
Reisetbauerstr. 34, 4020 Linz
Tel.: 0732 / 61 14 03

Chefin vom Dienst:
Silvia Schauer
Glimpfingerstr. 21, 4020 Linz
Tel.: 0732 / 94 55 67

Team:
Leonhard Neunteufel
Klaus Gruber
Andreas Schauer
Matthias Rosensteiner

Internet:
<http://www.linz6.at.tt>



In Memoriam

DFM Prof. Mag. Karl Plasser

Die traurige und unfassbare Nachricht vom Tod unseres ehemaligen Pfadfinderführers, Gruppenfeldmeisters und Aufsichtsrats-obmannes Prof. Karl (Charly) Plasser hat uns tief erschüttert. Er starb am 10. Dezember 2004 im Alter von 55 Jahren an den Folgen des Verkehrsunfalles.

Durch seinen Tod entstand auch eine große Lücke bei uns Pfadfindern. Wir bedanken uns für seine langjährige, - oft aufopfernde Tätigkeit für die Pfad-

finderbewegung - als Pfadfinderführer, Gruppenfeldmeister, Mitarbeiter und Aufsichtsratsobmann der Pfadfindergruppe Linz 6.
Getreu seinem Pfadfinderversprechen hat er stets sein Bestes gegeben.
Er war für uns ein Vorbild.

Karl Plasser legte am 22.8.1962 sein Pfadfinderversprechen ab, er war Kornett der Steinbockpatrolle, ab 18.12.1965 1. Kornett. Pfadfinder 2. u. 1. Klasse, erwarb den Buschmannsriemen und war auch Georgsritter. Er legte viele Spezialabzeichen (Dolmetsch, Erste Hilfe, Bibelkunde, Lagern, Maler u. Zeichner, Sammler, Vermessen, Pionier, Kochen, Literatur, Wegkunde) ab.
Später schlug er die Führerlaufbahn ein wurde Hilfsfeldmeister, Feldmeister, Woodbadge (DFM), Gruppenfeldmeister, Mitglied des Aufsichtsrates und Aufsichtsrats-Obmann.

(weiter auf Seite 3)

Liebe Hermi
 Liebe Monika, Karl, Veronika
 Liebe Familie Plasser
 Geschätzte Trauergesellschaft!

„Karl Plasser hat seine Aufgabe erfüllt und ist nach Hause gegangen“ - so hätten wir Pfadfinder wohl in 20 - 25 Jahren gesagt, wenn Karl bis dahin leben hätte dürfen. Heute aber stehen wir erschüttert und fassungslos vor seinem Sarg und können nicht begreifen, dass er schon jetzt seine Aufgabe erfüllt haben soll.

So vieles hätte noch auf ihn gewartet, bei uns in der Gruppe, in der Schule, vor allem aber in der Familie als Ehemann, Vater und Großvater.

Die Pfadfindergruppe - ich möchte fast sagen "seine Pfadfindergruppe" feiert in den nächsten Monaten das 75-jährige Bestandsjubiläum. Und Karl hat diese Gruppe geprägt, wie wahrscheinlich kein anderer.

Karl Plasser war seit seinem Eintritt in die Gruppe immer aktiv tätig. Und wer ihn gekannt hat, der weiß, was aktiv tätig sein für Karl bedeutete.

Er war sowohl als Führer in den einzelnen Stufen, als Gruppenfeldmeister aber auch in verschiedenen Funktionen des Aufsichtsrates tätig bis er im Oktober 1979 als Aufsichtsratsobmann die Verantwortung für die gesamte Gruppe übernahm.

Bis 1997 lagen die Geschicke der Gruppe dann in seiner Letztverantwortung.

Zugleich blieb er aber weiterhin als Führer und Begleiter tätig; insbesondere bei seinen geliebten Wichteln und Wölflingen.

Es sind aber nicht die Jahreszahlen, die Funktionen und Ämter, die den Pfadfinder Karl Plasser kennzeichnen könnten. Es war vielmehr seine überzeugte Einstellung zur Pfadfinderbewegung vor allem aber die Liebe zu Kindern und Jugendlichen die ihn und mit ihm auch uns prägten.

Dazu eine kleine Episode, die aber geradezu typisch dafür ist, wie Karl war und uns in Erinnerung bleiben wird:

Sommerlager der Wichtel und Wölflinge in Peuerbach:

Einige Wölflinge (für Nichtpfadfinder - das sind Buben zwischen 8 und 10 Jahren) wollen oder können am Abend - als bereits Bettruhe einzuhalten ist - nicht ruhig bleiben - auch nicht nach mehrmaliger strenger Anforderung durch Karl. Als schließlich noch eine kleine Auseinandersetzung unter den Buben ausbricht, entschließt sich Karl zu einer Disziplinarmaßnahme und ordnet für die Störenfriede einen nächtlichen Marsch durch die umliegenden Wälder an. Als er aber mit den Buben unterwegs ist, lebt seine pfadfinderische Begeisterung auf, und er erklärt auf die ihm eigene spannende Weise den Kindern die Geheimnisse und die Faszination eines nächtlichen Waldes. Am nächsten Tag war das, was als Disziplinarmaßnahme begonnen hatte plötzlich der Wunsch aller anderen Kinder, weil die zurückgekehrten Buben mit ganzer Begeisterung über ihren nächtlichen Ausflug erzählt hatten.

Karl hat es auch verstanden Begeisterung zu wecken; ich gebe zu, seine Schilderung von der vor den Nationalsozialisten geretteten Gründungsfahne der Gruppe hat auch mich angesteckt und mich begreifen lassen, dass es hier Werte und Traditionen zu verteidigen bzw. zu bewahren gibt und die Funktion nicht einfach mit der eines Vereinsobmannes verglichen werden kann.

Um jedes Kind, um jeden Jugendlichen war ihm leid - keiner durfte abgewiesen werden; so war es Karl Plasser, der in viel zu kleinen Heimräumen mit 30 und mehr Buben und Mädchen Heimstunden abhielt - es ist daher sein Verdienst, wenn wir heute über eine im Vergleich große Zahl an jugendlichen Pfadfindern verfügen.

Als er mir vor 10 Jahren die Gruppe anvertraute, da sagte er mir "wirst sehen, es ist wie im richtigen Leben - viel Freude - aber auch viel Ärger und Leid werden dich erwarten".

Heute kann ich sagen, dass er voll und ganz Recht hatte - natürlich gibt es immer wieder unterschiedliche Auffassungen die ausgetragen werden, natürlich gibt es da aber auch viel Freude über die Begeisterung der Kinder und Jugendlichen.



Und heute verwirklicht sich seine Ankündigung in meiner Trauer um den Verlust eines Freundes.

Auch nach seinem Ausscheiden aus den offiziellen Funktionen der Gruppe blieb er uns erhalten.

Er führte bis zuletzt unsere Gruppendatei, und ich war froh, in ihm dann und wann einen Ratgeber zu haben.

Karl Plasser hat für seine Verdienste um die Pfadfindergruppe Linz 6 die Ehrenzeichen in Bronze, Silber und Gold der österreichischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder erhalten.

Der oberösterreichische Landesverband hat ihn in Anerkennung seiner Tätigkeit mit der Schückbauer-Medaille ausgezeichnet.

Zu den Weihnachtsfeiertagen wollte ich Karl den 75 Jahre - Jubiläumsaufnäher für sein Uniformhemd überreichen - die Zeit hat nicht mehr dazu gereicht.

Wenn wir bei den Pfadfinderinnen und Pfadfindern den Grundsatz der weltweiten Verbundenheit leben, dann hat für mich diese Verbundenheit mit dem Tod Karl Plassers eine neue Dimension erreicht. Es ist für uns nicht nur pfadfinderische Verpflichtung diese Verbundenheit mit Karl über seinen Tod hinaus aufrecht zu erhalten und ihm in der Gruppe immer ein ehrendes Andenken zu bewahren, wir versprechen hier und heute allzeit bereit zu sein, wenn seine Familie uns braucht.

Vielleicht können wir so ein wenig von dem zurückgeben was Karl uns gegeben und als Vermächtnis hinterlassen hat.

Lieber Karl
 Danke und Gut Pfad

Martin Rupprecht

Zur Erinnerung an seine Pfadfinderlaufbahn bei Linz 6 möge der nachstehende, von ihm selbst verfasste Beitrag aus dem Jahr 1988 (Scoutophon Nr. 45), dienen. Die in seinem Beitrag genannten Ziele sollen für uns Mahnung und Verpflichtung sein!

Who is who ?

Dieser "ich", dieser Plasser Karl, wurde 1949 in Linz geboren. Die ersten Pfadfinderversuche gehen in das Jahr 1956 zurück, als der kleine Bub im damaligen Heim der Pfadfindergruppe Linz 6 in der Achatz-Willinger-Straße in Scharlinz Wölflingsheimstunden besuchen sollte. Der Versuch misslang - die stillen Samstag-nachmittage mit dem Vati daheim entsprachen dem Buben mehr als die lauten Heimstunden.

Hat nichts genützt: Die Familie Plasser ist umgezogen auf den Spallerhof, die Pfadfindergruppe Linz 6 wenige Jahre später ebenfalls. Und der Bub ist größer geworden und hat mit dreizehn die Heimstunden plötzlich verkräftet. Am Sommerlager 1962 legte er sein Pfadfinder-versprechen ab und wurde gleich Kornett - und das sollte sein Leben so bestimmen, dass er von der Pfadfinderei eigentlich nicht mehr loskam.

Erste Führungsaufgaben

Nach Führungsaufgaben bei den Wölflingen und Spähern kam die Matura 1967 und das Studium in Graz (dabei zwei Jahre Führer bei der Gruppe Graz 3, die heuer ihr 75-jähriges Jubiläum feiert). 1971 kam der frisch gebackene Magister philosophiae wieder nach Linz, und natürlich wieder zur Gruppe zurück. Dieses Mal als Gruppenführer nach Hermann Aichinger.

1973 gab es eine Pfadfinderhochzeit: Karl Plasser und Hermine Brandstetter heiraten, 1974 und 1975 kommen die beiden "Großen" zur Welt, die heute schon bei den Spähern bzw. Guides sind.

Zum ersten Mal Obmann Linz 6

1978 legte der damalige Aufsichtsratsobmann Karl Plasser sein Amt zurück, der

neue Obmann hieß aber wieder so; das Amt war vom Vater auf den Sohn übergegangen. Und der Sohn hatte es bis 1981 inne, als er, lang erwartet zur Reserveoffiziersausbildung, nach Wels zum Landwehrstammregiment 43 einrückte.

Da war ein Herr Kitzmüller, der seine Buben gerade bei den Spähern hatte, so hilfsbereit und sprang in die Bresche: er übernahm die Funktion des Obmanns. Das Inserat mit dem ein neuer Obmann gesucht worden war, sah damals ungefähr so aus wie heute. Und mit entsprechend viel Engagement und Einsatz hat er die Aufgabe bei den Hörnern gepackt. Und hat sie bis 1988 behalten. Und hat gehalten, was er im Jahr 1981 durch sein Ja zu dieser Aufgabe versprochen hat. Dafür muss man ihm danken.

Pfadfinderpension - denkste !

Der Plasser Karl hatte sich inzwischen pfadfinderisch zur Ruhe gesetzt. Nach Explorer- und Roverführung, nach dem Ende der Offiziersausbildung beschränkte er sich darauf, Pfadfindervater zu sein. Die alten Uniformhemden sollte der Sohn auftragen. Der Vater fühlte sich als Vater einer kleinen Nachzüglerin neben seinen großen Pfadfinderkindern, als Administrator (so eine Art Betriebsleiter am Bundesrealgymnasium Traun und als Milizkompaniekommandant hinreichend ausgelastet, das Hobby Eisenbahnmodellbau sollt ja auch nicht ganz zu kurz kommen.

Und in diese so wohlgeordneten Verhältnisse hinein läutete eines Abend das Telephon: "Servus Karl, da ist der Hans. Du, hast Du Zeit, wir müssten einmal miteinander reden." Ja, und das ist eben geschehen. Wir haben miteinander geredet, nicht nur Herr Kitzmüller und ich. Geredet wurde auch mit anderen Aufsichtsratsmitgliedern und sehr intensiv auch mit den Führern.

Wieder Obmann

Und dann kam die Wahl, und man hat mich trotzdem gewählt. Und jetzt habe ich die Funktion also (wieder).

Und die Zukunft ?

Für die Zukunft habe ich nach dem ersten Luftholen, das Einarbeiten hat ja noch kaum begonnen, eigentlich nur eines vor:

Ich bin so lange Pfadfinder, ich habe von dieser Bewegung für mein Leben so wesentliche Impulse bekommen, die Ideen des Gründers Baden Powell waren - und

sind - so wertvoll, dass ich möchte, dass sich alle Gruppenmitglieder auf diese alten, und immer wieder neu formulierten Ideale besinnen. Dass sie im Lauf der Zeit zu ihren Lebensregeln verinnerlichen.

Diese Ziele heißen heute so:

- Leben aus dem Glauben
- Verantwortungsbewusstes Leben in der Gemeinschaft
- Weltweite Verbundenheit
- Kritisches Auseinandersetzen mit sich selbst und der Umwelt
- Einfaches und naturverbundenes Leben
- Bereitschaft zum Abenteuer des Lebens
- Schöpferisches Tun
- Körperliches Leistungsfähigkeit

Ja, zuletzt ein Angebot:

Wenn Sie etwas wissen wollen über die Pfadfinder, über unsere Gruppe, oder wenn Sie einfach so reden wollen: Meine Adresse ist :

NS. Am 4. April 1997 übergab Prof. Plasser die Aufsichtsratsobmannstelle an Dr. Martin Rupprecht.

Seit dieser Zeit war Prof. Karl Plasser in der wohlverdienten "Pfadfinderpension".



"Ich habe meine Pflicht erfüllt und bin heimgegangen."

DFM Reg.R Hermann Aichinger
Ehem. Gruppenfeldmeister von Linz 6

Von Jubiläum zu Jubiläum

Ein Jubiläumsjahr ist immer auch Anlaß die letzten Jahre Revue passieren zu lassen und den eigenen Standpunkt festzustellen.

2000, als wir unser 70-Jahr-Jubiläum feierten hatten wir zwischen 65 und 70 Kinder und Jugendliche. Wir hatten noch Guides und Späher am Spallerhof. Die Leitersituation war ausreichend aber knapp.

2005 haben wir ungefähr gleich viele Kinder und Jugendliche. Die GuSp gibt es am Spallerhof nicht mehr sondern nur am Froschberg. Wir hoffen aber bald wieder in beiden Pfarren diese Stufe betreuen zu können. Die WiWö am Spallerhof waren stark zurückgegangen, erholen sich jedoch jetzt ebenso stark. Dieses Wiedererstarken freut uns ganz besonders, sind die WiWö doch das Fundament jeder



Heimputz in St. Peter

Die ersten guten Vorsätze für das neue Jahr haben wir bereits verwirklicht.

Am Sonntag, 2. Jänner 2005 trafen wir uns in St. Peter, um den unteren Heimraum zu reinigen.

Fensterschächte wurden von Laub befreit, die Fenster geputzt, Sessel und Tische abgewischt, der Inhalt aller Laden gründlich sortiert und zuletzt der Boden aufgewischt.

Herzlichen Dank an alle, die so fleißig mitgeholfen haben:

Robert Weinberger, Leonhard Neunteufel, Wolfgang Rauter, Klaus Gruber, Matthias Rosensteiner

Silvia Schauer, Redaktion Scoutophon

Pfadfindergruppe. Die Ranger und Rover haben mit derzeit 16 Jugendlichen einen gewaltigen Stand erreicht und lassen uns auf junge Leiter hoffen.

Das ist für uns sehr wichtig, da die Leitersituation noch knapper wurde, wir kooperierten daher mit der Pfadfindergruppe Linz 7 vom Bindermichl. Dieser Schritt erweist sich als für beide Teile sehr vorteilhaft.

In Zeiten wo allgemein Pfadfindergruppen mit Mitgliederschwund kämpfen, haben wir uns tapfer gehalten, wir haben Wege aus Notlagen gefunden und sowohl am Spallerhof als auch am Froschberg mit den WiWö starke Wurzeln. Die RaRo lassen uns auf neue Leiter hoffen. So können wir auf fünf gute Jahre zurückblicken. Fünf Jahre, in denen wir über alle Altersstufen hinweg an den jeweiligen Stufenzielen gearbeitet und sicherlich auch ein wenig bewegt haben.

Dies wiederum läßt mich allen danken, die unsere Pfadfindergruppe in dieser Zeit getragen haben. Allen voran natürlich unseren Leitern,



welche die Hauptarbeit leisten, dem Elternrat, der die Leiter unterstützt, den Pfarren für die Aufnahme und den vielen Ungenannten, die im Hintergrund halfen, ohne ins Rampenlicht zu treten, aber ohne die vieles nicht möglich gewesen wäre.

So hoffe ich, dass unsere Gruppe weiter gedeiht und ihrem Zweck nachkommen kann, nämlich mitzuhelfen, junge Menschen zu bewussten Staatsbürgern und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu erziehen, die aus dem Glauben ihre Aufgabe in Familie, Beruf und Gesellschaft erfüllen.

Robert Weinberger
Gruppenleiter



Robert Weinberger bei der Arbeit

Das Salzbergwerk

Wir fahren mit dem Zug von Bad Ischl bis nach Hallstatt. Wir gingen zum Hallstättersee und warteten bis das Schiff kam, mit dem wir auf die andere Seite fahren. Als es ankam liefen wir alle gleich ins Schiff. Es fuhr los und wir sahen alle voller Begeisterung aus dem Fenster. Wir kamen auf der anderen Seite an und stiegen aus und gingen ins Bergwerk.

Unser Führer kam und zeigte uns Bilder und Salzsteine u.s.w. Endlich kamen wir bei der Rutsche an. Voll Freude rutschten wir hinunter. Dann gingen wir noch zu irgendeinem See, der beleuchtet war. Danach noch einen Fritz, der uns etwas erzählte.



Wichtel und Wölfling im Salzbergwerk

Wir gingen auch noch in einen kleinen, dunklen Tunnel durch. Zum Schluss fahren wir mit einem Bergwerkszug nach draußen. Das war ein schöner Tag.

Lukas Königsmair



Auch Uli wird eingekleidet

Weihnachtsmarkt

Wie in den letzten Jahren durften wir auch in diesem Advent am 10./11. Dezember am Weihnachtsmarkt im Bischofshof dank Leo Jindrak einen Stand mit Selbstgebasteltem zu befüllen. Dieses Jahr wurden wir von Helmut Fabian gefragt, ob wir nicht bereit wären, für ein Projekt von



Der Pfadichor, angeführt von Leonhard Neunteufel



Am Stand: Klaus Gruber, Robert Weinberger, Matthias Rosensteiner, Stefanie Jindrak

und für Kinder in Guatemala Sachen zu verkaufen. Natürlich konnten wir nicht nein sagen und so war unser Stand schwer beladen. Der Andrang war dann leider nicht ganz so groß, obwohl unser Pfadichor am Samstagnachmittag Adventlieder zum Besten gab. Ich möchte noch allen herzlich Danken, die so fleißig mitgeholfen haben.

Matthias Rosensteiner

Der Sommerlagerbeginn

Am Samstag, den 09.07.2004 trafen wir uns um 08:15 am Hauptbahnhof. In Attnang-Puchheim mussten wir umsteigen, um zum Lagerplatz in Obertraun zu gelangen. Als wir aus dem Zug stiegen, begann es zu regnen. Auf dem Platz erwartete uns ein LKW mit unserem Lagermaterial. Wir schleppten alles ans andere Ende des Sportplatzes und begannen unter strömendem Regen, die Zelte aufzubauen. Das Aufbauen der Zelte war für uns ein leichtes Spiel, doch die Jungs hatten einige Probleme, da ihr Zelt schon unter Wasser stand. Die Nacht verlief relativ ruhig. Am nächsten Tag regnete es erneut. Da es uns nicht freute, die Kochstelle aufzubauen, handelte Schwarzzi mit den RaRo einen Deal aus: Wir wuschen ihr Geschirr, und sie halfen unseren Jungs die Kochstelle aufzubauen. Während wir im Zelt mit Maximilian lagen, da Astrid Wahl mit Sigi und Alexandra zu Besuch kamen und wir unseren Bericht schrieben, baute Schwarzzi mit den RaRo einen Turm auf und wagte einen Sprung aus 2 m Höhe. Während der eine Teil der CaEx für uns kochte, baute der andere Teil ein Lagertor. Als Schwarzzi sich wieder von seinem



Rosi auf der Seilrutsche

Sprung erholt hatte, entdeckte er das interessante Spiel Beyonicle und amüsierte sich prächtig dabei. Als Christian Schwarzzi sah, kam auch er und bewunderte das Spielzeug.

Julia Königsmair, Katharina Wicho, Tamara Decker, Rosi Gschwandtner

Waldweihnacht, 12. Dez.

Zuerst haben wir uns beim Finnerbauern getroffen. Unser Obmann-Stellvertreter Leo Jindrak las uns eine Geschichte vor. Die Geschichte handelte von Momo. Danach gingen wir zum Steinbruch am Freinberg. Dort hörten wir noch eine Geschichte. Unser Obmann Martin Rupprecht war auch mit dabei. Doch die Stimmung war getrübt durch den Tod von Karl

Plasser. Am Ende aßen wir noch Kekse und tranken Punsch. Es war ein sehr schöner Nachmittag.

Leo Jindrak und Co.

Ortserkundung

Von 10:00 bis 11:00 Uhr hatten wir am Dienstag Ortserkundung. Wir gingen zuerst in eine Trafik. Es durften aber nur 5 Leute hineingehen. Die Trafikantin war sehr unfreundlich, als sie bemerkte, dass wir nichts kaufen wollten, warf sie uns schlicht und einfach hinaus.

Wir versuchten unser Glück im Supermarkt Konsum. Die Kassiererin war sehr nett. Sie fragte uns wie lange wir noch hier blieben. Danach schlenderten wir zwischen den Regalen herum und kauften uns ein paar Knabereien.

Als wir aus dem Geschäft kamen, sahen wir, dass das Gemeindeamt gleich daneben war. Komischerweise sind die Wappen auf den Fahnen nicht gleich mit den Wappen auf den Schildern. Im Gemeindeamt ist der Boden aus blankem Marmor. Es gibt auch eine Tafel mit allen wichtigen Informationen. Der Mann, der dort arbeitete, sagte uns, wie der Bürgermeister heißt. Er verriet uns auch, wieso ein Bär auf dem Ortswappen ist. Dann hatten wir alles fertig und gingen zurück zum Zeltlager und rasteten uns aus.

Leo Jindrak, Christoph Tossli, Martin Buchberger, Micheal Guttenbrunner, Lukas Schmid



Klirrende Kälte

Anfangswochenende der CA/EX

von Eva Klambauer & Alina Stummer, Caravelles

Am Anfang dieses Jahres veranstalteten die CA/EX vom 2.9. bis zum 3.9.2004 ein Einstiegswochenende in Pamelas Wohnung. Um ehrlich zu sein bestand unsere Hauptbeschäftigung auf diesem Kurzlager Activity zu spielen und uns über die Wörter wie Baum-ängel oder Bau-mängel lustig zu machen. Einen zweiten wichtigen Part übernahm das Essen, aber natürlich auch das Trinken von Wasser, was wir extra in unserer kreativen Phase aufgeschrieben hatten. Natürlich beschäftigten wir uns auch mit ernsteren Dingen wie zum Beispiel das Designen unseres Gruppenlogos. Am Abend sahen wir uns den Film "The sixth sense" an, der anscheinend ziemlich fad war, denn einige Leute

schliefen ein. Gegen Mitternacht machten wir dann unsere geplante Nachtwanderung, die zwar sehr nett, aber furchtbar lang war. Da unser Vorschlag Activity zu spielen mit den Worten "Nicht schon wieder!" abgewiesen wurde beschlossen wir schlafen zu gehen, was allerdings einige platzspezifische Probleme hervorbrachte. Da bestimmt jeder mindestens zweimal aus dem Bett flog, wachten wir am nächsten Morgen mit diversen Verspannungen und blauen Flecken auf. Nach einem herrlichen Frühstück und der wahrscheinlich zwanzigsten Activity-Runde



Alexandra Jindrak bei der Pferdepflege

bot uns Pamela an, auf ihren Pflegepferden zu reiten. Als wir danach wieder in die Wohnung kamen war es leider schon ziemlich spät, und wir mussten nach Hause fahren. Alles in allem war es ein sehr schönes Wochenende.

Gruppenwandertag 2004

Katharina Neunteufel, CaEx-Leiterin

Hallo, ich bin Julia (geboren am 17.8.2004) und am 17.10.2004 war nicht nur mein "Geburts-Monatstag", sondern auch mein erster Pfadi-Gruppenwandertag. Ich bin fast die ganze Zeit in meinem Windel-Mercedes gelegen, hab aber auch ein bisschen was mitbekommen: Wir sind mit dem Zug gefahren, Mama hat gesagt nach Pasching. Dort angekommen war es ziemlich herbstlich: windig und sonnig, also perfektes Wanderwetter. Jetzt ging's kurz einer Straße entlang und dann kam ein Schotterweg - die perfekte Einschlaf-Rumpelpiste. Aufgewacht bin ich wieder beim Kirchwirt in Kirchberg, als alle gegessen haben, und da hab ich dann auch Hunger bekommen. Beim Weiterwan-

dern war ich etwas aufmerksamer: Ich hab Maisfelder gesehen, in denen Pfadfinder umherliefen und volle Äpfelbäume, von denen sie naschten und einen großen schwarzen Hund, der mit uns mitlief, bis ihn Sigi Wahl wieder zurückbrachte. In Dörnbach beim Fischerwirt war ich dann ganz froh, dass ich soviel Personal mithatte, nämlich Mama (Katharina Neunteufel), Papa (Andreas Schauer), Oma (Silvia Schauer) und 2 Onkels (Leo & Matthias Neunteufel). Dort ging's nämlich sooo steil rauf, dass meine Onkels zusammen halfen um mich da hochzubekommen - das war spannend. Der Weg durch den Kürnbergerwald war dann noch ziem-



Über Stock und Stein im Sonnenschein

lich lang, aber die anderen wurden dann bei der Pfarre St. Konrad mit Pago-Säften belohnt. Ich musste leider länger warten. Erstens, weil Onkel Matthias so weit mit mir vorgehen war, dass meine Mama noch nicht da war und zweitens, weil Mama mich dann nicht am windigen Kirchenvorplatz stillen wollte sondern erst Zuhause, aber ich hab brav durchgehalten (hat Mama gesagt). Auf jeden Fall werd ich nächstes Jahr sicher wieder dabei sein - ich will ja alle wieder sehen! Gut Pfad!

Marmeladekochen

Am 16.10.2004 trafen sich die Ra/Ro, um für den Adventmarkt Marmelade zu kochen. Von 09:30 bis 17:00 hatten wir vor, im Schichtbetrieb 4 Sorten



Der Marmeladenturm

zu produzieren: Apfel- Kürbis, Apfel-Ribisel, Weintraube und Kirsche. Anfangs war alles ja noch recht lustig, doch das Unternehmen wurde zunehmend langweiliger, da sich herausstellte, dass das Vorbereiten, Vermengen und Umrühren der Zutaten äußerst langwierig und anstrengend war. Schlussendlich arbeiteten wir bis ca. 22:00. Das Resultat waren ungefähr 300 gefüllte Marmeladegläser, worauf wir dann auch ziemlich stolz waren. Im Großen und Ganzen hatten wir aber trotzdem viel Spaß und freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Angelika Kreutzer, Damaris Janschek



Angelika Kreutzer beim Einkochen

Frieden am Spallerhof

Heuer wurde zum 19. Mal das Friedenslicht von der Geburtsgrötte in Bethlehem nach Österreich gebracht. Seit Anbeginn waren die Pfadfinder als weltweite Kinder- und Jugendorganisation Großverteiler dieses Lichtes. Es ist kein magisches Symbol, das den Frieden herbeizaubern kann. Es erinnert vielmehr daran, dass sich die Menschen für den Frieden einsetzen müssen, dass alle aufgefordert sind in ihrem Bereich und ihrem Leben Frieden zu schaffen.

Am 24. Dezember 2004 brachte Klaus Gruber das Friedenslicht vom ORF zum Altersheim Glimpfingerstraße am Spallerhof und danach zum Einkaufszentrum Muldenstraße, wo es von den Ra/Ro und deren Begleiter Robert Weinberger verteilt wurde. Dies ist bereits zur Tradition geworden. Vielen Leuten konnten wir heuer wieder



Angelika Kreutzer, Stefanie Jindrak, Leonhard Neunteufel beim Ausharren in der Kälte

dieses Zeichen des Friedens mit nach Hause geben. Einige mussten 2 oder 3 Mal kommen, da die kleine Flamme nicht jedem Windstoß standhielt. Die Organisation wurde dadurch erleichtert, dass uns wieder ein Tisch aus der "Bastelwelt" zur Verfügung gestellt wurde.

Dieses Licht war wieder ein Zeichen für die wichtige Jugendarbeit, die weltweite Verbundenheit und die Friedensarbeit, die durch die Pfadfinder auf der ganzen Welt vermittelt werden.

Sabine Loucka (Ranger) & Leo Neunteufel (Rover)

Vorstellung Junggilde

Ich darf Sie, liebe Leserin, lieber Leser, recht herzlich zur "halben Seite" der Junggilde der Pfadfindergruppe Linz 6 begrüßen.

Wir sind ein kleiner Haufen ehemaliger Linz 6er, die leider keine Zeit mehr dazu haben, in der Gruppe aktiv mitzuarbeiten. Weiters haben wir uns gedacht, dass auch der bereits bestehenden Gilde der Gruppe Linz 6 ein junger und dynamischer Lebensgeist eingehaucht werden sollte. Deshalb haben wir uns zu einer kleinen Gemeinschaft, zur Junggilde, zusammengeschlossen, die sich etwa einmal im Monat trifft und verschiedene Frei-

zeitaktivitäten unternimmt. Als Beispiele dafür können wir bereits mit einem Go - Kart Rennen, einer Bowlingpartie oder einem Kinobesuch aufwarten.

Da wir zur Zeit noch sehr klein sind, freuen wir uns über jedes neue Mitglied, das Interesse daran findet, wieder einmal Kontakt mit alten Bekannten zu pflegen. Für genauere Informationen stehen wir



Ihnen rund um die Uhr auf unserer Homepage - <http://members.aon.at/junggilde> - zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Christoph Redl

Gildetreffen, 12. 11. 2004

Beim letzten Gilde-Treffen im BraWuGlö am 12. November 2004 waren wir eine nette Runde. Wir haben uns, wie immer, gut unterhalten und die alten Zeiten in Geschichten und Anekdoten aufleben lassen.

Der Dezember war gekennzeichnet von der Bestürzung über Karl Plassers Unfall, von der Hoffnung und leider schlussendlich von der Trauer über den unfassbaren Tod von Karl! Unser tief empfundenes Beileid an Hermi und die Kinder!

Doris Oberndorfer



Das nächste
Gilde-Treffen für 'Jung und Alt'

findet am
Freitag, 29. April 05
um 19.30 Uhr

im **Bratwurstglöckerl**
(hinteres Stüberl) statt.

Bitte den Termin fix vormerken!

"Gott ist nicht irgendeine engstirnige Persönlichkeit, wie sich das einige Leute vorstellen, sondern ein gewaltiger Geist der Liebe, der über den kleinen Unterschieden von Erscheinungen in Glaube und Herkunft steht und der jeden segnet, der wirklich versucht, sein bestes in Gottes Dienst zu tun, so gut er es eben versteht."

Lord Robert Baden-Powell



Der erste Punkt im PfadfinderInnengesetz ab der Guides/Späher-Stufe lautet: Der Pfadfinder/die Pfadfinderin sucht den Weg zu Gott.

Wer ist dieser Gott, zu dem es einen Weg zu suchen gilt? Eine treffende Antwort auf diese Frage gibt uns der Gründer der Pfadfinderbewegung Lord Robert Baden-Powell selbst, wie obiges Zitat zeigt. Eine sehr ähnliche Aussage finden wir in der Bibel: "Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm." (1 Joh 4, 16)

Und wie finde ich nun den Weg zu diesem Gott? Wie sieht die Suche konkret aus?

Von Alain de Lille, einem Dichter und Mönch des 12. Jahrhunderts, stammt der Satz: "Omnis mundi creatura quasi liber et pictura nobis est et speculum." Übersetzt heißt das: Alle Geschöpfe der Erde sind uns gleichsam Buch, Bild und Spiegel. Die Schöpfung ist also ein Buch, in dem wir lesen, in das wir aber auch schreiben sollen. Sie ist ein Bild für den Schöpfer selbst. Und schließlich ist jedes Geschöpf ein Spiegel, in dem wir uns selbst erkennen können. Ich entdecke hier erstaunliche Parallelen, wenn ich mir die Verbandsordnung der PfadfinderInnen in Erinnerung rufe. Es heißt da in der Grundsatz-erklärung zum Umweltschutz und zur Umwelterziehung: "Wir wollen daher vor allem die wunderbaren Vorgänge und Zusammenhänge der Schöpfung erleben lassen und bewusst machen, dass wir Menschen ein Teil der Natur sind."

Wer den Schöpfer sucht, der wird sich demnach auch einen liebevollen und zärtlichen Umgang mit der Schöpfung zu eigen machen. Daher sind Menschen, die den Pfadfindergedanken ernst nehmen, für mich so etwas wie "Mystiker der Liebe".

Das findet seinen Ausdruck nicht zuletzt darin, dass es für die PfadfinderInnen schon immer ein vorrangiges Anliegen war, die Welt zu entdecken und sie nach Möglichkeit menschlicher zu gestalten. Soziales Engagement ist schon immer ein wichtiges Element pfadfinderischer Arbeit. Junge Leute sorgen sich um die Umwelt und kümmern sich um die Integration von Behinderten. Sie treten ein für ein friedliches Miteinander und reklamieren die Einhaltung der Menschenrechte überall auf der Welt. Dabei orientieren sie sich an den vier Grundlinien pfadfinderischer Lebensauffassung: Ein Leben in Hoffnung, in Wahrheit, in Freiheit und in tätiger Solidarität zu gestalten.

Als Pfarrer bin ich daher sehr glücklich darüber, die Pfadfindergruppe Linz 6 hier bei uns in Linz - St. Peter beheimatet zu wissen.

Ich möchte euch an dieser Stelle für euer Engagement danken, wünsche euch weiterhin viel Freude und Spaß auf dem Weg zu Gott und natürlich allzeit Gut Pfad!

Franz Zeiger

Pfarrer zu Linz - St. Peter

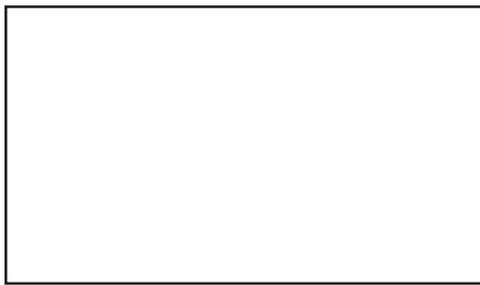


*Mein Konditor
ist mir eine
Sünde wert*



Feines vom Konditormeister

Heimstundenplan



Info.Mail Entgelt bezahlt

Stufe	Ansprechperson	Froschberg	Spallerhof
WiWö	Ulrike Petermandl 0732 / 655128	Mi. 17:00 - 18:30	Fr. 17:00 - 18:30
GuSp	Christian Buchberger 0650 / 79 502 10	Di 19:00 - 20:30	
CaEx	Leonhard Neunteufel 0699 / 10 42 24 37	Mi 19:00 - 20:30	
RaRo	Robert Weinberger 0699 / 17 37 06 92	Mo 19:30 - ca. 21:00	

Pfadi-Technik Knoten und Bünde

von: Andreas Schauer

Der Weberknoten (Kreuzknoten, Samariterknoten)

Weil er besonders leicht zu lernen ist, ist der Weberknoten bei den Pfadfindern der am häufigsten benützte Knoten zum Verbinden zweier Seile.

So wird's gemacht: Halte die beiden Enden in je einer Hand, lege das linke Ende über das rechte und stecke es darunter. Dann lege dasselbe Ende, jetzt in der rechten Hand, über das linke Ende und wieder darunter. Der Weberknoten ist nur dann richtig, wenn die beiden Seilenenden auf der gleichen Seite sind.

In England ist es üblich "Links über Rechts und Drunter, Rechts über Links und Drunter" zu singen, während man den Knoten legt. (Er kann auch als "Rechts über Links



und Drunter, Links über Rechts und Drunter" ausgeführt werden.)

Auflösen: Der Weberknoten kann leicht gelöst werden, indem man ein Ende in Richtung Knoten zieht und so das Ende, an dem gezogen wird streckt. Das andere Ende bildet dann einen Ankerstich, der sich leicht von dem gestrafften Ende lösen lässt.

Tipp: Wenn du Enden verschiedener Dicke verbinden willst oder die Verbindung sicher sein muss (z.B. um eine Person zu transportieren oder wenn die Verbindung dauerhaft belastet wird) benutzt du besser den gekreuzten Weberknoten.

Unser neues Scoutophonteam

Wieder einmal haben sich ein paar Unverbesserliche (Leonhard Neunteufel, Andreas Schauer, Matthias Rosensteiner, Klaus Gruber und Silvia Schauer) zusammengesetzt, um neuen Schwung in unsere Zeitung zu bringen. Wir hoffen nun schneller und aktueller zu werden. Für diejenigen, die immer up to date sein wollen, gibt es selbstverständlich immer noch unsere Homepage www.linz6.at.tt .

